ST. OTHMAR
www.st-othmar.at

pfarrblatt

der Pfarre St. Othmar Wien III

Jahrgang 79 November 2026

Einladung für alle Kinder zum



Martinsfest
am 11. 11. 16h

und zur

Nikolausfeier
am 06. 12. 16h



SPENDE für
PROJEKT
LICHT - KIRCHE

„EPISTULA“ an die Gemeinde St. Othmar

Der November ist ein Monat der Erinnerung. Die Gedanken an Vergangenes und Gegenwärtiges rücken näher zusammen. Menschen, die zu unserem Leben gehört haben und nicht mehr unter uns sind, werden in diesen Tagen besonders lebendig in unseren Gedanken und Herzen. Wir spüren das bei einem Besuch auf dem Friedhof. Wir stehen vor einem Grab, zünden eine Kerze an und erinnern uns: an ein vertrautes Gesicht, an gemeinsame Jahre, an Worte und Begegnungen, an schöne Augenblicke, vielleicht auch an manches, was unvollendet geblieben ist. Eine liebevolle Erinnerung, eine brennende Kerze und ein stilles Gebet verbinden uns mit jenen, die uns vorausgegangen sind. Dabei begegnen wir auch der Wirklichkeit des Todes. Wir wissen, dass unser irdisches Leben begrenzt ist. Diese Gewissheit kann uns bedrücken und manchmal sogar Angst machen. Doch als Christen bleiben wir nicht bei dieser Angst stehen. Unser Glaube schenkt uns eine Hoffnung, die über den Tod hinausreicht: die Hoffnung auf die Auferstehung und auf das ewige Leben bei Gott. Der Tod hat nicht das letzte Wort. Das letzte Wort gehört Gott, dem Gott des Lebens. Was wir hier in Liebe begonnen, miteinander geteilt und füreinander getan haben, dürfen wir vertrauensvoll in seine Hände legen. In Gott leben wir, und in ihm sind wir geborgen.

Vielleicht ist deshalb die kleine Flamme einer Kerze auf einem Grab ein so starkes Zeichen. Mitten in der Dunkelheit leuchtet ein Licht. Es sagt uns ohne viele Worte: Die Liebe bleibt. Die Hoffnung bleibt. Gott bleibt.

Am 1. November, dem Fest Allerheiligen, schauen wir besonders auf jene Menschen, die uns im Glauben vorausgegangen sind. Wir denken an die großen Heiligen der Kirche, an unsere Namenspatrone, aber auch an die vielen unbekannten Heiligen, deren Namen vielleicht in keinem Kalender stehen. Ihr Leben erinnert uns daran: Heiligkeit bedeutet nicht, ein Leben ohne Schwierigkeiten geführt zu haben. Viele Heilige mussten Prüfungen bestehen, Enttäuschungen tragen und schwere Entscheidungen treffen. Auch sie kannten Unsicherheit, Leid und Grenzen. Und doch haben sie versucht, aus dem Vertrauen auf Gott zu leben. Sie zeigen uns, dass es möglich ist, auch in schwierigen Zeiten Freude, Hoffnung und Standhaftigkeit im Glauben zu bewahren. Ihr Beispiel möchte uns Mut machen, unseren eigenen Weg mit Gott weiterzugehen.

So lädt uns der November ein, dankbar zurückzuschauen, bewusst in der Gegenwart zu leben und zugleich vertrauensvoll nach vorne zu blicken. Wir wissen nicht, wie lang unser eigener Weg sein wird. Aber wir dürfen darauf vertrauen, wohin er führt: zu jenem Gott, aus dessen Hand wir gekommen sind und in dessen Hand unser Leben vollendet wird.

Denn in Gott leben wir, und in ihm sind wir.

Ich wünsche Euch allen einen gesegneten November, tröstende Erinnerungen und eine Hoffnung, die stärker ist als die Angst vor dem Tod.

Ihr Pfarrer

„PILGER DER HOFFNUNG“ – Teil 8

Wie die (Kur)Fürsten den Kaiser und die katholische Kirche in die Knie zwangen



Dieser Prager Fenstersturz am 23. Mai 1618 hatte genauso eine markante Folge, wie der Fenstersturz im Jahre 1419, der ja bekanntlich die sog. Hussitenkriege auslöste (siehe Beitrag im Pfarrblatt). Und auch dieses Mal spielte die Religion eine Rolle. Zwei königlich-habsburgische Statthalter sowie ein ebenfalls anwesender Sekretär wurden von Protestanten aus dem Fenster der königlichen Kanzlei hinausgeworfen. Die Folge war ein Dreißigjähriger Krieg, der die politische Macht in Europa über die der Kurie in Rom setzte und letzten Endes, auch durch weitere Konflikte, zu einer Spaltung zwischen Kirche und Staat (1905) führte.
Bild: Gemälde von Matthäus Merian der Ältere: Der Prager Fenstersturz, Kupferstich, um 1646

Der Papst saß zwar in Rom, doch seine Gegenreformations-Politik war der unsichtbare Architekt hinter der Entscheidung der Habsburger Kaiser, deren Ziel es war, das Reich zu reformieren und ein starkes, kaiserliches Regiment aufzubauen. Die Kaiser verstanden sich traditionell als die weltlichen Schutzherren des römisch-katholischen Glaubens in Europa. Der Papst forderte von den katholischen Herrschern absolute Treue und die Eindämmung des Protestantismus. Das Problem: der Kaiser, hier bspw. Ferdinand I. wurde von den sieben mächtigsten Kurfürsten (3 geistliche/katholische Erzbischöfe: Mainz, Köln, Trier und vorerst 4 weltliche: Böhmen, Pfalz, Sachsen, Brandenburg - wovon drei protestantisch waren) gewählt und proklamiert. Ein Novum. Ab dann hatte der Papst bei der Wahl des Kaisers nichts mehr zu sagen. Die Kaiser wurden von ihm nicht mehr bestätigt und nicht mehr persönlich gekrönt. Der Papst verlor damit endgültig sein Mitspracherecht bei der Bestimmung des Reichsoberhaupts. Ab Ferdinand I. reichte die Wahl und Bestätigung durch die deutschen Kurfürsten völlig aus, um die volle Kaiserwürde zu erlangen. Jedoch waren die Kurfürsten die eigentlichen Mitherrscher des Reiches. Der Kaiser hatte nicht viel zu sagen auf den Territorien der Kurfürsten. Durch das Reichsgrundgesetz der Goldenen Bulle (1356) besaßen die Kurfürsten die sogenannte Landeshoheit - wobei hier ein Prinzip galt: keine Aufteilung des Landes unter den Kindern. Es blieb immer als Ganzes beim Erstgeborenen und dieser musste männlich sein. Starb die Hauptlinie eines Kurfürsten aus, fiel das Land automatisch an die nächste verwandte männliche Nebenlinie derselben Familie und wenn auch diese Linie keine männliche Nachkommenschaft nachweisen konnte, kam das Land an den Kaiser retour, was jedoch die anderen Kurfürsten zu verhindern versuchten (siehe Erbfolgekriege). Und auch auf den Territorien der „normalen“ Reichsfürsten (wie Herzöge, Landgrafen, Fürstenbischöfe) hatte der Kaiser nicht viel zu sagen. Die Fürsten durften auf ihrem geerbten „Fleckerlteppich“ Gesetze für ihre Untertanen erlassen, Steuern eintreiben, die Justiz kontrollieren, Soldaten rekrutieren, ohne dass der Kaiser hineinreden durfte (bei schwerem Fehlverhalten konnte der Kaiser sie trotzdem nach einem vorausgehenden Verfahren und nach dem Einverständnis des Kurfürstenkollegiums für vogelfrei erklären/ Reichsacht).

Und obwohl der Kaiser dem Anschein nach nichts zu sagen hatte, war seine Zentralmacht unter den (Kur)Fürsten (unabhängig welcher Religionszugehörigkeit) immer wieder mehr als gefürchtet. Denn er war ein unberechenbarer Riese mit einer gigantischen Privat-Armee, unermesslichem Reichtum aus seinen eigenen Ländern und mächtigen (Familien)Allianzen sogar bis nach Spanien und in die Niederlande.

Und genau dieses ständige Tauziehen um die Macht des Kaisers, die Freiheit der Fürsten und Stände sowie die Ausübung der Religionsfreiheit geriet am 23. Mai 1618 völlig außer Kontrolle (siehe Bild).
In Böhmen (dessen Hauptstadt Prag war) waren die meisten Adligen protestantisch. Der damalige Kaiser Matthias und sein streng katholischer Nachfolger Ferdinand II. (Erzherzog Ferdinand von Steiermark, ein Enkel Ferdinands I. und Neffe Rudolfs II.) wollten den Protestantismus dort massiv zurückdrängen. Sie schränkten die Rechte der Protestanten ein, ließen den Bau protestantischer Kirchen stoppen, sowie errichtete zerstören und schließen und verstießen damit nicht nur gegen den Augsburger Religionsfrieden (1555), sondern auch gegen den ‚Majestätsbrief' des Kaisers Rudolf II. (1609) – diese kaiserliche Urkunde war aber ein bindendes Gesetz, das den böhmischen Landständen ihre Religionsfreiheit garantierte. Das Vorgehen des Kaisers war in deren Augen nun ein illegaler Eingriff in die Landesverfassung und ein Angriff auf ihre Religionsfreiheit. Sie sahen sich somit befugt, gewaltsam dagegen vorzugehen. Der Fenstersturz aus der Prager Burg war eine direkte Kriegserklärung an den Kaiser. Mit der Folge, dass die Fürsten den kaiserlichen Habsburger Ferdinand II. als König von Böhmen kurzerhand absetzten.

Und es kam, wie befürchtet: Der Kaiser aktivierte seine gewaltige Hausmacht und seine Allianzen. Er holte sich Geld und Truppen vom katholischen Bayern, von seinen spanischen Verwandten und vom Papst. Im Jahr 1620 marschierte die kaiserliche Armee in Böhmen ein und schlug das Heer der protestantischen Stände in der Schlacht am Weißen Berg vernichtend. Weil die protestantischen Fürsten im Reich nun panische Angst vor einer totalen katholischen Vorherrschaft des Kaisers hatten, riefen sie ausländische Mächte wie Dänemark, Schweden und Frankreich zu Hilfe. Aus der Rebellion in Prag wurde so der Dreißigjährige Krieg (1618–1648), der das Reich völlig verwüstete und erst mit dem Westfälischen Frieden (1648) endete. Der Kaiser mußte kapitulieren und weltliche sowie geistliche Zugeständnisse für die Fürsten machen. Die Vision eines universellen, rein katholischen Habsburgerreiches war somit gescheitert. Der Westfälische Friede wurde als unumstößliches Reichsgrundgesetz verankert. Damit war rechtlich garantiert, dass kein kaiserlicher Herrscher jemals wieder ein Dekret wie das Restitutionsedikt (1629) erlassen durfte, um die Konfessionsgrenzen im Reich eigenmächtig zu verschieben.

Doch die Gegenreformation hörte für die streng katholisch erzogenen Habsburger nie wirklich auf. Durch die gezielte Wiederbesiedlung der durch die Türkenkriege (Osmanisches Reich 1552-1716; geführt unter der administrativen Provinz ‚Eyālet-i Temeşvār') verwüsteten Gebiete im Süden des Habsburgerreiches, bekamen sie erneut die Möglichkeit der Rekatholisierung. Innerhalb von rd. 65 Jahren (1722-1787), drei Schwabenzügen (Bauernfamilien aus dem Süd/Westen des Hl. Römischen Reiches) und drei Kaiser-Dynastien (Karl VI, M. Theresia, Joseph II.) schafften sie es, 100.000 Katholiken in Banat (das von kaiserlichen Militärs und Beamten ab nun verwaltet wurde) anzusiedeln. Der Barockkaiser Leopold I. hatte durch das „Impopulationspatent" vom 11.08.1689 den Grundstein hierfür gelegt.


„Die Einwanderung der Schwaben" ins Freidorf/Banat, im heutigen Rumänien; von Stefan Jäger Banater Schwabenmaler 18 Jh.

Wer die anderen Berichte der Pilgerreihe 2026 nachlesen und die Kirchengeschichte bis zurück zu Konstantin dem Großen im 4. Jh. nach Chr. kennenlernen möchte, kann dies sehr gerne unter: http://st-othmar.at/download tun. Die ‚Lockerl'-Familie Moser wünscht viel Freude beim Lesen - denn die Geschichte verbirgt noch so viel Unbekanntes …

1,5 Grad: Wenn aus einem Klimaziel eine Frage der Verantwortung wird

Die 1,5-Grad-Grenze ist mehr als eine Zahl.

Sie steht dafür, wieviel Klimaveränderung für Mensch und Ökosystem zumutbar sind und welche Lebens-bedingungen wir kommenden Generationen hinterlassen.

Mit dem Pariser Klimaabkommen (2015) hat sich die internationale Gemeinschaft darauf verständigt, den Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur deutlich unter zwei Grad zu halten und Anstrengungen zu unternehmen, ihn auf 1,5 Grad im Vergleich zu dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen.

Warum aber machen 1,5 Grad so einen großen Unterschied aus? Weil Klimawandel nicht linear funktioniert. Mit jedem zusätzlichen Bruchteil eines Grades nehmen die Risiken und die Auswirkungen von Extremereignissen zu. 1,5 Grad bedeuten: Schäden und Veränderungen möglichst zu begrenzen und das Risiko noch schwerwiegenderer Entwicklungen zu reduzieren.

Die 1,5-Grad-Grenze wird voraussichtlich überschritten

Das UN-Umweltprogramm UNEP geht 2026 davon aus, dass die langfristige globale Erwärmung von 1,5 Grad in den kommenden Jahren überschritten wird. Das bedeutet aber noch nicht, dass das langfristige 1,5-Grad-Ziel des Pariser Abkommens bereits endgültig überschritten wurde. Dieses bezieht sich auf die Erwärmung über längere Zeiträume und nicht auf ein einzelnes Jahr. Resignation ist der falsche Weg, denn je niedriger der Temperaturgipfel bleibt und je kürzer die Überschreitung dauert, desto geringer sind die Risiken für Mensch und Ökosystem.

Nicht nur eine ökologische, sondern eine soziale Frage

Entscheidend ist dabei, Klimaschutz nicht ausschließlich als Aufgabe des individuellen Verzichts zu verstehen. Es sind politische Rahmenbedingungen notwendig, damit die Last der Krisenbewältigung nicht einfach auf Einzelpersonen abgewälzt wird. Mit solidarischen Maßnahmen werden deshalb ökologische Verantwortung und soziale Gerechtigkeit ausdrücklich miteinander verbunden. Klimapolitik muss die Frage der ökologischen Transformation und soziale Gerechtigkeit zusammendenken.

Aus christlicher Perspektive kommt noch eine weitere Dimension hinzu:

Schöpfungsverantwortung ist Verantwortung füreinander.

Die Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen, Solidarität mit besonders Betroffenen und Verantwortung gegenüber kommenden Generationen gehören zusammen.

1,5 Grad ist keine magische Grenze zwischen „gut“ und „schlecht“. Es ist eine Frage globaler Solidarität, sozialer Gerechtigkeit und der Verantwortung für die Schöpfung.

E. und R. Bödenauer

Save the date:

Pfarrball 2027 am 16.01.2027



Weitere Infos gibt's auf der Website oder unter benefizball.stothmar@gmail.com

Lg Alexander und Louise



Einfach informiert. Herzlich verbunden. Mit Jesus in der Mitte.

Melde dich an zum Newsletter

SCAN ME

DAS KATECHUMENAT

Seit dem 4. Jahrhundert ist es Tradition der Kirche, dass sich die Taufkandidaten nicht nur auf den Empfang des Taufsakraments, sondern auch auf die Firmung bzw. allgemein auf die Einführung in das christliche Leben und in das Leben der kirchlichen Gemeinschaft vorbereiten. Diese Vorbereitungszeit dient der Vertiefung des Glaubens und auch einem tieferen Verständnis dafür, an wen der Taufkandidat – der Katechumene – glaubt und warum er sich auf den gemeinsamen Weg mit Christus begeben möchte. Die Form der Vorbereitung und ihre Dauer haben sich im Laufe der Kirchengeschichte verändert, doch ihre Bedeutung und ihr Wesen sind erhalten geblieben. Was ist also das Katechumenat, wer ist ein Katechumene und wer ist am Katechumenat beteiligt und trägt die Verantwortung für die Erziehung und Vorbereitung eines Erwachsenen auf den Empfang des Taufsakraments?

Das Katechumenat ist ein Prozess der Einführung in das christliche Leben, der mit einer Bekehrung einhergeht. Es ist eine Einführung in den Glauben.

Es ist ein Raum innerhalb der Kirche, der Erwachsenen vorbehalten ist, die noch keine Christen sind (aber auch denen, die noch nicht gläubig sind), die jedoch Interesse zeigen, das Wort Gottes hören, versuchen, dessen Widerhall in ihrem Herzen zu erfassen, und sich mit Interesse an Christen wenden, um von ihnen Unterweisung im Glauben zu erbitten.

Die Aufgabe des Katechumenats

Es ist die Aufgabe des Katechumenats, den Katechumenen – den Neubekehrten – darauf vorzubereiten, das Geschenk Gottes in der Taufe, der Firmung und der Eucharistie innerhalb der kirchlichen Gemeinschaft zu empfangen und so auf die Initiative Gottes zu antworten, die die Bekehrung bewirkt hat.

Katechumene

Das ist ein Mensch, der sich in der Zeit des Katechumenats befindet. Er ist nicht jemand, der „nichts weiß“ oder „fern“ ist, sondern jemand, der in gewisser Weise „Gottes Stimme gehört“ hat und nun kommt, um:

- den Glauben zuentdecken
- Christ zu werden
- sich Zeit nimmt, um seinen Glauben zu vertiefen
- sich von erfahrenen Christen leiten lässt und die Mittel nutzt, die der Kirche zur Verfügung stehen und die sie empfiehlt

Das Taufkatechumenat ist eine Inspirationsquelle für die Katechese in der Kirche.

Elemente des Taufkatechumenats

- DasTaufkatechumenat führt in das christliche Leben und den christlichen Glauben ein. Die grundlegenden Elemente dieser Einführung in das christliche Leben sind die Katechese sowie die Sakramente der Taufe, der Firmung und der Eucharistie.
- DasTaufkatechumenat liegt in der Verantwortung der gesamten christlichen Gemeinschaft. Die Einführung in die christliche Gemeinschaft soll nicht nur Aufgabe der Katecheten oder Priester sein, sondern der gesamten gläubigen Gemeinschaft, insbesondere der Taufpaten.
- Das Taufkatechumenat ist ganz und gar vom österlichen Geheimnis Christi durchdrungen. Deshalb soll die gesamte Einführung einen österlichen Charakter haben. Die Osternacht, das Herzstück der christlichen Liturgie, und ihre Taufspiritualität sind Inspiration für die gesamte Katechese.
- Das Taufkatechumenat ist auch der Ausgangspunkt der Inkulturation.
- Das Konzept des Taufkatechumenats als Prozess der Glaubensbildung und als wahre Schule des Glaubens verleiht der Katechese nach der Taufe Dynamik und einige prägende Merkmale wie: die Intensität und Integrität der Ausbildung, ihren abgestuften Charakter mit klar definierten Phasen, ihre Verknüpfung mit Riten, Symbolen und Zeichen, insbesondere biblischen und liturgischen, sowie ihre dauerhafte Verbundenheit mit der christlichen Gemeinschaft.

Die Katechumenen sind bereits mit der Kirche verbunden, gehören bereits zur Familie Christi und führen nicht selten bereits ein Leben des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe.

Warum ist das Katechumenat notwendig?

Das Katechumenat basiert auf der Tradition der Kirche – die Kirche ist eine Institution, die sich über die Jahre

bewährt hat und von Jesus Christus gegründet wurde. Den Katechumenen auf seinem Weg zum Glauben begleiten können wir nur, wenn wir aus dem Schatz der Kirche schöpfen. Ohne das Katechumenat gibt es nur selten einen Weg zum Glauben, zum Sakrament der Taufe und in die Kirche.
Der Katechumene braucht einen besonderen Raum zum Wachsen. Es ist nicht angebracht, ihn in die Gemeinschaft reifer Christen einzuführen und ihn dort wachsen zu lassen. Er braucht seine Zeit und Begleitung, um im Glauben zu reifen und sich unter die anderen Christen einreihen zu können, die ebenfalls im Glauben wachsen – denn das Wachstum im Glauben ist ein ständiger, lebenslanger Reifungsprozess.

Gestaltung des Katechumenats

Es berücksichtigt zwei Ausgangssituationen:

- Diejenigen, die noch nicht getauft sind
- Diejenigen, die in ihrer Kindheit oder vor vielen Jahren getauft wurden und entweder noch gar keine Sakramente empfangen haben oder diese schon lange nicht mehr praktizieren

Phasen des Katechumenats

Vorkatechumenat – gekennzeichnet durch die erste Evangelisierung im Hinblick auf die Bekehrung und die Erläuterung des Kerygmas, der ersten Verkündigung
Katechumenat – im eigentlichen Sinne auf die Katechese ausgerichtet; sein Beginn ist die „Übergabe des Evangeliums“

Zeit der Läuterung und Erleuchtung — intensivere Vorbereitung auf die Sakramente der Einführung in das christliche Leben; hier finden die „Übergabe des Symbols“ und die „Übergabe des Vaterunsers“ statt

Zeit der Mystagogie — gekennzeichnet durch die Erfahrung der Sakramente und des Eintritts in die Gemeinschaft

Mgr. Ing. Václav Sládek

flohmarkt
St. Othmar
Untere Weißgerberstr. 10
1030 Wien
gesucht-gefunden-gekauft

EIN GROSSES DANKE FÜR DIE ZEIT.....

beim Wohnungsräumen
beim Einpacken
beim Transport
beim Schleppen
beim Runterräumen
beim Auspacken
beim Annehmen
beim Schlichten
beim Sortieren
beim Reparieren
beim Recherchieren
beim Reinigen
beim Entsorgen
beim Gespräch
beim Verhandeln
beim Einkaufen
beim Scherzen
beim Lächeln
beim Grantigsein
beim Backen
beim Kochen
beim Ausschenken
beim Vorbeischauen
beim Kaffetrinken
beim Abwaschen
beim Wegräumen
beim Hinauftragen
beim Saubermachen





BEIM FLOHMARKT

Das Leitwort der Katechese zur Erstkommunion 2027,

- die seit September in Vorbereitung ist, lautet „NETZ, das uns verbindet, das uns neues Leben schafft!“

Die Aufgabe der Eltern ist es, ihr Kind im Glauben zu erziehen, es zu lehren, Gott und den Nächsten zu lieben, wie Jesus es vorgelebt hat und ihm zu helfen, seinen Platz in der Gemeinschaft der Kirche zu finden.

„Sind Sie dazu bereit?“ Dies wird bei der Taufe mit einem überzeugten „Ja“ beantwortet.

Heuer werden 31 Kinder und ihre Familien bei der Vorbereitung auf ihre erste Begegnung mit Jesus Christus in der Eucharistie in der St. Othmar Pfarre begleitet. Unterstützt werden sie dabei vom Pfarrer, dem Kaplan sowie 2 Katechetinnen.

Das hohe Maß an Eigenverantwortung seitens der Eltern ist ein besonderes Merkmal in St. Othmar und unterscheidet diese Art der Vorbereitung grundlegend von anderen Pfarren.

Bei der wöchentlichen Stunde am Donnerstag finden die Kinder ein abwechslungsreiches Programm rund um das Thema Erstkommunion vor.

Einmal im Monat treffen sich die Kinder mit ihren Eltern und dem Pfarrer zur monatlichen Katechese.

In diesen besonderen Stunden wird ihnen der Leitfaden für dieses Sakrament vorgeführt. Das Vorbereitungsteam der Erstkommunion ist für Fragen und Anliegen der Familien da – an Sonntagen, Donnerstagen und oft auch zwischendurch, rund um die Pfarrkirche oder auch irgendwo in den Gassen des Grätzels, wo immer man sich trifft. Beim Erntedankfest wurden die Kinder erstmalig der Pfarrgemeinde vorgestellt. Die Früchte der diesjährigen Ernte, die die Erstkommunionkinder mitgebracht und vor dem Altar niedergelegt haben, wurden gesegnet.

Die Kinder und ihre Eltern haben heuer eifrig zur Gestaltung des Gottesdienstes beigetragen.
Um einen Zusammenhalt in der Pfarrgemeinde zu schaffen, durfte sich jedes Kind an ein Gemeindemitglied mit der Bitte um ein Schutzgebet, wenden.

In der Gemeinschaft, deren Teil sie nun sind, stehen sie unter der Fürsorge und dem Schutz unseres Herrn.
Anschließend zum Gottesdienst gab es ein großes Fest vor der Kirche, bei dem unzählige Helfer für das leibliche Wohl gesorgt haben. Dafür ein herzliches „Vergelts‘ Gott!“









Herzliche Einladung zum PATROZINIUM

unserer Pfarre St. Othmar unter den Weißgerbern

Zur Vorbereitung auf das **Patronatsfest unserer Kirche** beten wir
ab 05. bis 14. November die Novene zum Hl. Othmar
jeweils nach dem Schlussgebet am Ende der Hl. Messe.

Samstag, **14.November:**

18:30 h Vorabendmesse

Sonntag: **15. November – Hl. Leopold**

Landespatron von Wien und Niederösterreich

Hl. Othmar – Patron unserer Pfarrkirche

8:00 h Hl. Messe

10:00 h **Festmesse**
mit Vorstellung
der Firmlinge 2027





Welttag der Armen = Elisabethsammlung der Caritas

Wir freuen uns auf Ihr Mitfeiern!

Weißgerber Adventmarkt

28.November bis 23.Dezember 2026

Montag – Samstag von 17:00 bis 21:00 Uhr

Sonn- und Feiertag von 11:00 bis 21:00 Uhr



am **28. November** um **17:00 Uhr**
Adventkranzsegnung
anschließend
Eröffnung des Adventmarktes

Wir bieten
Advent – und Weihnachtsgestecke,
Weihnachtsbäckerei,
Haus- und Handgemachtes,
Christbaumschmuck, Kunsthandwerk,
selbstgebrautes Bier
und vieles mehr.
Auch für das leibliche Wohl ist
mit Snacks, Punsch
und Glühwein gesorgt.

Pfarre St. Othmar unter den Weißgerbern
Kolonitzplatz 1, 1030 Wien
www.st-othmar.at

Christkönigs-Sonntag

Samstag, 21. November

18:30 h Vorabendmesse

Sonntag, 22. November



08:00 h Heilige Messe

10:00 h **Festmesse / Familienmesse**





mit Jungschar- und Ministranten-Aufnahme

ADVENT 2026

Samstag, 28. November



17:00 h **Adventkranzsegnung**

18:30 h **Vorabendmesse**

1. Adventsonntag: 29. November

08:00 h **Hl. Messe**

10:00 h **Hl. Messe + Geburtstagsmesse**
für alle im November Geborenen





„Gott hat seinen Engeln befohlen,
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen,
dass sie dich auf den Händen tragen."
Psalm 91, 11+12



EINLADUNG
zur Rorate—Messe

Wir warten gemeinsam
auf das Kommen Jesu
in der Weihnachtsnacht und feiern

jeden Mittwoch
im Advent: **KINDER-RORATE**
02.12.2026
09.12.
16.12.
und 23.12.



um 7:00 Uhr in der Früh

anschließend FRÜHSTÜCK im Pfarrhof

MARIENMESSEN im Advent

Neben den Adventssonntagen werden einzelne Wochentage durch die sogenannten **Rorate-Messen** herausgehoben. Rorate ist das Anfangswort des Eingangsverses (Rorate caeli desuper - *Tauet Himmel...* Jes 45,8). Sie stellen Maria in den Mittelpunkt, die den Sohn Gottes empfangen hat.

An den letzten sieben Tagen vor Weihnachten, vom **17. bis 23.**, werden die O-Antiphonen gebetet oder gesungen. Diese Messen geben dem Advent einen besonderen Charakter und wurden früher durch szenische Darstellungen wie die Begegnung Marias mit dem Erzengel Gabriel und anderen Begebenheiten der Kindheitsgeschichte aus dem Üblichen herausgehoben.

jeden Donnerstag
im Advent: **ERWACHSENEN-RORATE**
03.12.2026
10.12.
und 17.12.

um 6:00 Uhr in der Früh

anschließend FRÜHSTÜCK im Pfarrhof

Unsere Stunden

Kontakte - Hl. Messen

Hl. Messen

Sonntag und Feiertag

08:00 Uhr
10:00 Uhr

Wochentags

Dienstag	18:30 Uhr
Mittwoch	08:00 Uhr
Donnerstag	06:00 Uhr
Freitag	08:00 Uhr
Samstag	18:30 Uhr

jeden 1. Samstag im Monat:
08:00 Uhr Totenmesse

Pfarrkanzleistunden

1030 Wien, Kolonitzplatz 1

Dienstag:	*09:00 - 12:00 Uhr*
Mittwoch:	*09:00 - 12:00 Uhr*
Donnerstag:	*09:00 - 12:00 Uhr*
und	*16:00 - 18:00 Uhr*

Am 23.12.+31.12.2026 und am 05.01.2027 ist die Pfarrkanzlei geschlossen

Tel.: 01 / 713 71 16

email:

office@st-othmar.at
pfarre.st.othmar@katholischekirche.at

www.st-othmar.at

Was ist los bei uns

Montag
16:30 Uhr ***Jungschar*** (AHS/NMS)
18:30 Uhr ***Jugendgruppe 16+***

Dienstag
15:30 Uhr ***LernCafe***
19:30 Uhr ***Firmvorbereitung***

Mittwoch
10:00 Uhr ***Baby-Runde***
15:30 Uhr ***Jungschar*** (3.+4. Kl. VS)
17:30 Uhr ***Jugendgruppe 14+ (ab 30.09.)***

Donnerstag
16:30 Uhr ***Zwergenjungschar*** (4,5 Jahre + 1.Kl. VS)
16:30 Uhr ***Erstkommunionvorbereitung***

Freitag
15:00 Uhr ***Seniorenrunde*** (1x im Monat)
19:00 Uhr ***Jugendgruppe 20+***

Pfadfindergruppe 9 St. Othmar

Biber	5-7 J.	Dienstag	16:30 - 18:00 Uhr
Wichtel & Wölflinge (WiWö)	7-10 Jahre	Dienstag	16:30 - 18:00 Uhr
Guides & Späher (GuSp)	10-13 Jahre	Donnerstag	17:30 - 19:00 Uhr
Caravelles & Explorer (CaEx)	13-16 Jahre	Donnerstag	19:15 - 20:45 Uhr
Ranger & Rover (RaRo)	16 – 20 Jahre	nach Vereinbarung Montag oder Donnerstag	19:00 - 20:30 Uhr

1030 Wien, Untere Weißgerberstraße 10

www.pfadfindergruppe9.at

Katholische Kirche in Wien

PRIESTERNOTRUF
0800 100 252*

Rund um die Uhr, 7 Tage in der Woche
* für den Anrufenden gebührenfrei

Caritas (in der Pfarrkanzlei)

Sprechstunden:
nach Vereinbarung

caritas St. Othmar

Wir renovieren *...ohne Baustelle!*

Türen, Küchen, Treppen, Fenster, Decken, Gleittüren

Qualität seit 35 Jahren – Die schlaue Lösung



Besuchen Sie unsere Ausstellung

Jetzt informieren:
☎ **01/7120671**
www.tuebeg.portas.at

PORTAS-Fachbetrieb
TÜBEG Türenservice Ges.m.b.H.
Radetzkystraße 8 · 1030 Wien

PORTAS®
Europas Renovierer Nr. 1

Unsere Termine

Sa. 31.10. 18:30 Vorabendmesse

So. 01.11. **ALLERHEILIGEN**
L 1: Offb 7, 2-4.9-14
L 2: 1 Joh 3, 1-3
Ev: Mt 5, 1-12a
08:00 Hl. Messe
10:00 Hl. Messe
18:00 ALLERHEILIGEN-ANDACHT

Di. 03.11. 18:30 Hl. Messe

Mi. 04.11. 08:00 Hl. Messe

Do. 05.11. 06:00 Frühmesse mit anschl. Frühstück
09:00 ANIMA-SEMINAR



Fr. 06.11. 06:30 Morgen-Gebet
08:00 Hl. Messe

Sa. 07.11. **08:00 TOTENMESSE**
18:30 Vorabendmesse

So. 08.11. **32. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
L 1: Weish 6, 12-16
L 2: 1 Thess 4, 13-18
Ev: Mt 25, 1-13
08:00 Hl. Messe
10:00 Hl. Messe

Di. 10.11. 18:30 Hl. Messe



Mi. 11.11. 08:00 Hl. Messe
16:00 MARTINSFEST

Do. 12.11. 06:00 Frühmesse mit anschl. Frühstück
09:00 ANIMA-SEMINAR

Fr. 13.11. 06:30 Morgen-Gebet
08:00 Hl. Messe
15:00 SENIORENRUNDE



Sa. 14.11. **09:00 ADVENTMARKTHÜTTEN AUFBAU**
18:30 Vorabendmesse

So. 15.11. **33. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
L 1: Spr 31, 10–13.19–20.30–31
L 2: 1 Thess 5, 1-6
Ev: Mt 25, 14-30
08:00 Hl. Messe
10:00 PATROZINIUM
MIT VORSTELLUNG DER FIRMLINGE



Di. 17.11. 18:30 Hl. Messe

Mi. 18.11. 08:00 Hl. Messe

Do. 19.11. 06:00 Frühmesse mit anschl. Frühstück
09:00 ANIMA-SEMINAR

Fr. 20.11. 06:30 Morgen-Gebet
08:00 Hl. Messe



Sa. 21.11. **09:00 ADVENTMARKTHÜTTEN AUFBAU**
18:30 Vorabendmesse

So. 22.11. **CHRISTKÖNIGSSONNTAG**
L 1: Ez 34, 11-12.15-17a
L 2: 1 Kor 15, 20-26.28
Ev: Mt 25, 31-46
08:00 Hl. Messe
10:00 **FAMILIENMESSE**



Di. 24.11. 18:30 Hl. Messe

Mi. 25.11. 08:00 Hl. Messe

Do. 26.11. 06:00 Frühmesse mit anschl. Frühstück
09:00 ANIMA-SEMINAR

Fr. 27.11. 06:30 Morgen-Gebet
08:00 Hl. Messe



Sa. 28.11. **17:00 ADVENTKRANZSEGNUNG**
17:30 ADVENTMARKT ERÖFFNUNG
18:30 Vorabendmesse

So. 29.11. **ERSTER ADVENTSONNTAG**
L 1: Jes 63, 16b-17.19b; 64, 3-7
L 2: 1 Kor 1, 3-9
Ev: Mk 13, 33-37
08:00 Hl. Messe
10:00 GEBURTSTAGSMESSE (November geborene)

Di. 01.12. 18:30 Hl. Messe

Mi. 02.12. **07:00 KINDER-RORATE-MESSE, ANSCHL. FRÜHSTÜCK**
08:00 Hl. Messe

Do. 03.12. **06:00 ERWACHSENEN-RORATE-MESSE, ANSCHL. FRÜHSTÜCK**
09:00 ANIMA-SEMINAR

Fr. 04.12. 06:30 Morgen-Gebet
08:00 Hl. Messe

Sa. 05.12. **08:00 TOTENMESSE**
18:30 Vorabendmesse

So. 06.12. **ZWEITER ADVENTSONNTAG**
L 1: Jes 40, 1-5.9-11
L 2: 2 Petr 3, 8-14
Ev: Mk 1, 1-8
08:00 Hl. Messe
10:00 Hl. Messe
16:00 NIKOLAUS-FEIER



Di. 08.12. **MARIÄ EMPFÄNGNIS**
L 1: Gen 3, 9-15.20
L 2: Eph 1, 3-6.11-12
Ev: Lk 1, 26-38
10:00 Hl. Messe

Mi. 09.12. **07:00 KINDER-RORATE-MESSE, ANSCHL. FRÜHSTÜCK**
08:00 Hl. Messe

Do. 10.12. **06:00 ERWACHSENEN-RORATE-MESSE, ANSCHL. FRÜHSTÜCK**

Liebe Senioren unserer Pfarre!

Wir möchten Sie zu unseren Seniorenrunden am:

13. November,
11. Dezember



wie gewohnt ab 15.00 Uhr im Josefsaal einladen!

Dr. Christoph Obermayer
Rechtsanwalt



Immobilienrecht - Erbrecht
Finanzstrafrecht
Medizin- u. Ärzterecht

Testament / Vorsorgevollmacht
Vermeidung von Erbstreitigkeiten

Disslergasse 1/2, 1030 Wien
Tel.: 01/512 49 24, Fax.: 01/512 49 24/89
kanzlei@ra-obermayer.at
www.ra-obermayer.at

Offenlegung nach §25 Mediengesetz

Pfarrblatt St. Othmar unter den Weißgerbern

Kommunikations- und Informationsorgan der Pfarrgemeinde St. Othmar
Alleininhaber und Herausgeber:

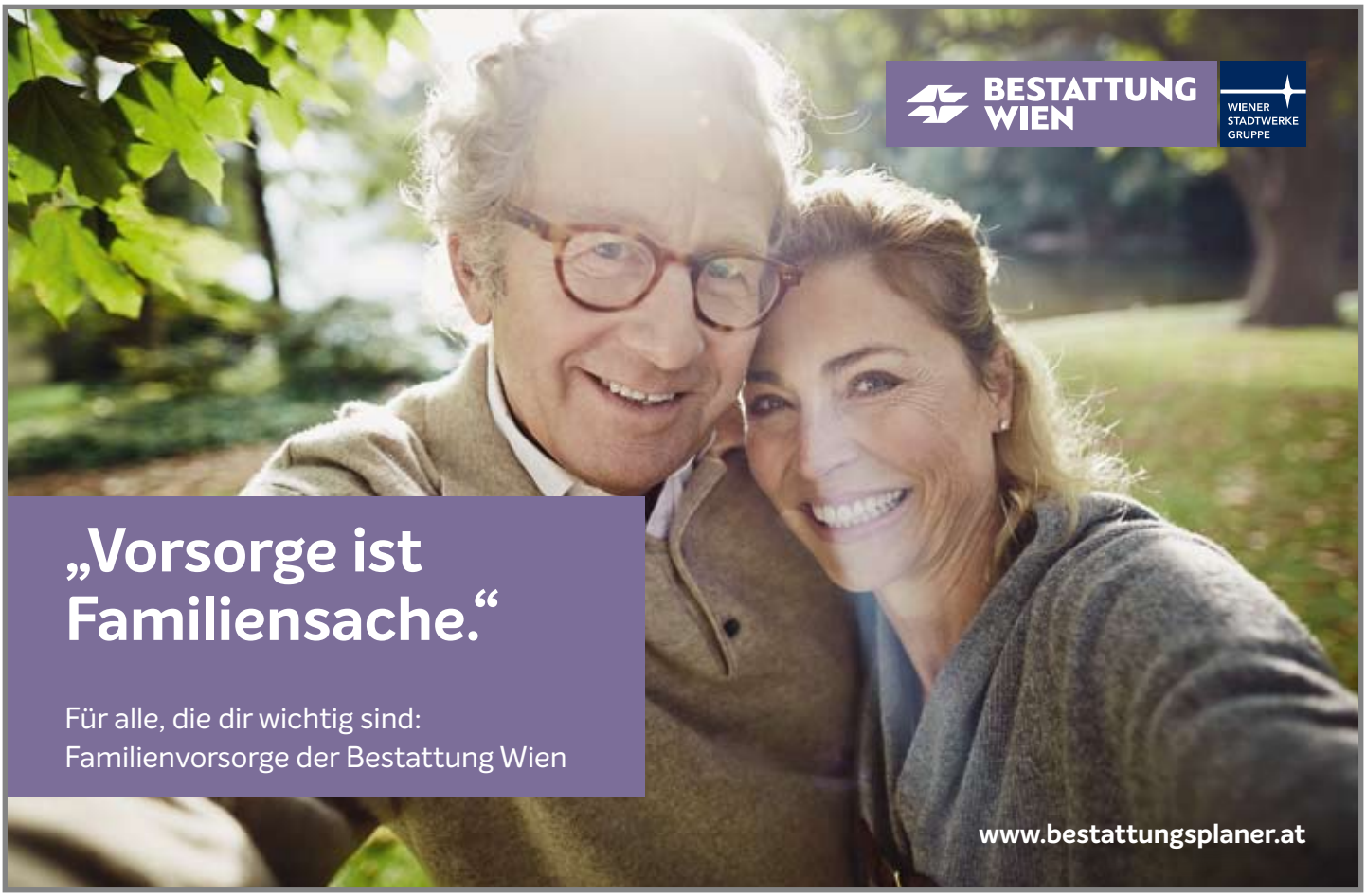
Pfarre St. Othmar, 1030 Wien, Kolonitzplatz 1

Tel.: 01/7137116, E-Mail: pfarrblatt@st-othmar.at

Chefredakteur: Pfarrer Mag. P. Dariusz Schutzki CR

Fotos: Reinhard Dallinger, Robert Harson,

Unsere Sponsoren







Unsere Sponsoren

Österreichische Post AG
PZ 22Z042747 P
Katholisches Pfarramt St. Othmar
Kolonitzplatz 1 1030 Wien

Registrierkasse von einfachster Lösung am Handy bis hin zur großen Netzwerkinstallation.
Einstieg, Umstieg, Geschäftseröffnung und Unterstützung in allen Phasen.

Kostenlose Erstberatung
Matthias Danzer
+43 699 1535 2535
info@mdkassen.at

mdkassen.at

dietrich
WEINBAU & HEURIGER
www.weinbau-dietrich.com
+43 699 10500673

BEH. KONZ. INSTALLATIONSFIRMA
SANITÄR-, ENERGIE-, HEIZUNGSTECHNIK
ING. JOSEF GERGITS e.U.
Servicespezialist für alle Gas-Durchlauferhitzer
Gas-Kombithermen, Gas-Heizthermen, Gas-Heizgeräte
Gebrechendienst
1030 WIEN, KUNDMANNGASSE 11
TELEFON **713 23 62** • gergits@aon.at • FAX 712 97 14

Dr. Christoph Naske
Rechtsanwalt - Attorney at Law
1010 Wien, Wipplingerstraße 21
Schuldnerberatung (Privatkonkurs) – Familienrecht – Mietrecht – Immobilienrecht – Wirtschaftsrecht (einschl. Inkasso) – Strafrecht – Verfassungsrecht
Tel.: 01/533 58 53 Fax.: 01/533 58 53 99
anwalt@naske.at
www.naske.at

DR.NOSZEK IMMOBILIEN VERWALTUNG VERMITTLUNG
VERWALTEN ERHALTEN GESTALTEN
www.immo-noszek.at
Telefon / 01/713 03 08
Telefax / 01/712 83 696
E-Mail / office@immo-noszek.at
Dr. Friedrich Noszek GmbH | 1030 Wien, Untere Viaduktgasse 51/10

REINHARD BICHER & CO. KEG
DIENSTLEISTUNGEN für WIRTSCHAFT und ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
Untere Weißgerberstraße 6
1030 Wien
Tel.: 0676 334 23 43
Fax: 01/713 10 60
reinhard.bicher.u.co.keg@chello.at

Dieses Pfarrblatt ist kostenlos !!!

Es liegt zur freien Entnahme auf oder wird per Post zugestellt.

Wir freuen uns jedoch über jede Spende per Erlagschein oder in der Pfarrkanzlei.